

HAUSANSCHRIFT Friedrichstraße 108, 10117 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18441-2225  
FAX +49 (0)30 18441-1245  
INTERNET [www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de)  
E-MAIL [pressestelle@bmg.bund.de](mailto:pressestelle@bmg.bund.de)

# Presse- mitteilung

Berlin, 10. März 2010  
Nr. 15

## **Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung im Krisenjahr 2009 besser als erwartet**

### **Krankenkassen erzielten nach dem vorläufigen Abschluss des Jahres 2009 einen Überschuss von 1,1 Mrd. Euro**

Die gesetzlichen Krankenkassen haben nach den jetzt vorliegenden vorläufigen Finanzergebnissen des Jahres 2009 einen **Überschuss von rd. 1,1 Mrd. Euro** zu verzeichnen. Den Einnahmen in Höhe von 171,9 Mrd. Euro standen Ausgaben in Höhe von 170,8 Mrd. Euro gegenüber.

Die Überschüsse helfen insbesondere den Krankenkassen, die ihren Entschuldungsprozess erst Ende 2007 bzw. Ende 2008 abgeschlossen hatten und nunmehr erstmalig wieder zur Sicherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit notwendige Rücklagen aufbauen konnten.

Insgesamt gesehen hat sich die Finanzlage der gesetzlichen Krankenkassen somit weiter stabilisiert. Allerdings ist sowohl die Überschussentwicklung in 2009 als auch die Höhe der Finanzreserven bei den einzelnen Krankenkassen sehr unterschiedlich verteilt.

Für den Gesundheitsfonds ergibt sich - insbesondere aufgrund der konjunkturbedingten Einnahmenausfälle - ein **Defizit in Höhe von 2,48 Mrd. Euro**. Dies resultiert aus den auf das Jahr 2009 entfallenden Einnahmen von rd. 164,51 Mrd. Euro und den ebenfalls dem Jahr 2009 zuzuordnenden Ausgaben von 166,99 Mrd. Euro.

Der Gesundheitsfonds zahlte für das Jahr 2009 monatliche Zuweisungen in Höhe von insgesamt rd. **166,2 Mrd. Euro** an die Krankenkassen aus. Diese Auszahlungen wurden durch entsprechende Einnahmen des Gesundheitsfonds aus Beiträgen und dem Bundeszuschuss gedeckt. Ein im November vom Gesundheitsfonds aufgenommenes Liquiditätsdarlehen des Bundes konnte bereits bis Mitte Dezember unter Berücksichtigung der zusätzlichen Beitragseinnahmen aus Weihnachtsgeldzahlungen wieder vollständig zurück gezahlt werden. Der Gesundheitsfonds konnte somit im Jahr 2009 jederzeit seiner Verpflichtung zur Auszahlung der monatlichen Zuweisungen an die Krankenkassen nachkommen. Der Gesundheitsfonds musste damit zum Jahresende kein Bundesdarlehen in Anspruch nehmen.

In der Summe der Überschüsse der gesetzlichen Krankenkassen und des Defizits des Gesundheitsfonds verbleibt somit für die GKV insgesamt ein Defizit von 1,4 Mrd. Euro, das insbesondere als Folge der konjunkturellen Entwicklung zu sehen ist. Eine endgültige finanzielle Bilanz der GKV für das Startjahr des Gesundheitsfonds kann erst Ende Juni 2010 nach Vorliegen der Jahresrechnungsergebnisse der Krankenkassen und des Gesundheitsfonds gezogen werden.

### **Perspektive 2010**

Mit der voraussichtlichen Finanzentwicklung 2010 wird sich der Schätzerkreis auf Basis der Finanzdaten 2009 im Frühjahr unter Berücksichtigung der bis dahin aktualisierten gesamtwirtschaftlichen Eckdaten erneut befassen. In der letzten Sitzung im vergangenen Jahr waren die Experten aufgrund der ungünstigen Entwicklung der Beitragseinnahmen bei sich fortsetzender Ausgabendynamik von einem Defizit in Höhe von rd. 7,9 Mrd. Euro für das Jahr 2010 ausgegangen. Vor dieser Ausgangsperspektive stand die gesetzliche Krankenversicherung zu Beginn der neuen Legislaturperiode.

Daraus hat die neue Bundesregierung schnell die notwendigen Konsequenzen gezogen. Durch das „Sozialversicherungsstabilisierungsgesetz“, das der Deutsche

Bundestag in der vergangenen Woche abschließend beraten hat, erhält die gesetzliche Krankenversicherung im schwierigen Jahr 2010 einen **zusätzlichen Bundeszuschuss von 3,9 Mrd. Euro** zum Ausgleich von krisenbedingten Einnahmeausfällen. Dieser Zuschuss ergänzt den bereits bisher vom Gesetzgeber vorgesehenen Bundeszuschuss für gesamtgesellschaftliche Aufgaben der Krankenkassen, der von 2009 bis 2010 von 7,2 Mrd. Euro auf 11,8 Mrd. Euro ansteigen wird. Im Jahr 2010 stehen den Krankenkassen mit der zusätzlichen Übernahme der krisenbedingten Einnahmeausfälle damit Steuermittel in Höhe von **insgesamt 15,7 Mrd. Euro** zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund dürfte sich das bislang erwartete Defizit im Jahr 2010 in etwa halbieren.

Viele Krankenkassen haben nach der Entscheidung der Bundesregierung über den höheren Bundeszuschuss bereits angekündigt, auch in diesem Jahr keine Zusatzbeiträge erheben zu wollen. Häufig können auch die Finanzreserven der Kassen, dort wo sie über die gesetzliche Mindestreserve hinausgehen, zur Vermeidung von Zusatzbeiträgen eingesetzt werden. Auch durch geeignete Fusionen können wirtschaftlichere Leistungseinheiten entstehen. Gab es Ende 2008 noch 215 Kassen, so ist die Zahl bis heute auf 169 Kassen gesunken. Weitere Fusionen sind bereits beschlossen bzw. angekündigt, in vielen Fällen laufen Fusionsverhandlungen.

Einige Kassen haben in den letzten Wochen Zusatzbeiträge beschlossen und damit ein Finanzierungsinstrument genutzt, das von der großen Koalition unter Beteiligung der SPD ausdrücklich vorgesehen war. Durch den höheren Bundeszuschuss können allerdings Zusatzbeiträge oberhalb des gesetzlich vorgesehenen Schwellenwerts von monatlich 8 Euro in aller Regel vermieden werden. Dabei sind die Kassen gefordert, vorhandene Wirtschaftlichkeitsreserven im gesamten Ausgabenbereich auszuschöpfen, um unnötige Ausgaben zu vermeiden.

### **Ausgabenwüchse bislang unterhalb der Prognose für das Gesamtjahr 2009**

Die über die vorläufigen Finanzergebnisse ausgewiesenen zuweisungsrelevanten **Ausgaben** der Kassen liegen mit einem Gesamtvolumen von 166,5 Mrd. Euro um rd. 0,3 Mrd. Euro unterhalb der den Kassen zur Deckung ihrer voraussichtlichen Ausgaben zugesagten Zuweisungen. Auch wenn hier noch die endgültigen Jahresrechnungsergebnisse abzuwarten sind, kann festgehalten werden, dass nach

gegenwärtigem Stand die für das Startjahr des Gesundheitsfonds aufgebene 100%-ige Deckungsquote realisiert worden ist.

Der Ausgabenzuwachs ist insgesamt geprägt von den Veränderungsraten in den großen Leistungsbereichen, die aus den notwendigen Verbesserungen der finanziellen Situation von Ärzten und Krankenhäusern sowie weiterhin deutlichen Zuwächsen bei den Arzneimittelausgaben resultieren.

### **Entwicklung in einzelnen Ausgabenbereichen**

In den **großen Ausgabenbereichen** zeichnet sich folgende Entwicklung ab:

Der Zuwachs von 7,4 v.H. je Versicherten bei den Ausgaben für **ambulante ärztliche Behandlung** zeigt, dass sich die **Honorarsituation für die Ärzte** im Jahr 2009 mit der Honorarreform **erheblich verbessert** hat. Die Ausgaben für **ärztliche Früherkennungsuntersuchungen**, die einen auch mit Leistungsverbesserungen verbundenen und damit gesundheitspolitisch gewollten Anstieg von **21,3 v. H.** ausweisen, steigern die ärztlichen Honorare zusätzlich.

Der Anstieg bei den **Ausgaben für die stationäre Versorgung** lag in 2009 je Versicherten bei **6,6 v.H.** und spiegelt bereits die **zusätzlichen Mittel von ca. 3,5 Mrd. Euro** wieder, die den Krankenhäusern zur Verbesserung der Finanz- und Arbeitssituation zur Verfügung gestellt werden sollten.

Der Anstieg der **Arzneimittelausgaben (ohne Impfkosten)** betrug **5,3 v.H. je Versicherten. Dies entspricht einem Zuwachs von rd. 1,5 Mrd. Euro. Dieser Anstieg wird** maßgeblich durch Ausgabenanstiege im Bereich der patentgeschützten Arzneimittel verursacht. Die hohen Ausgabenzuwächse der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass im Jahr 2009 einschließlich der Zuzahlungen der Versicherten mehr als 32 Mrd. Euro für Arzneimittel ausgegeben wurden. Vor diesem Hintergrund wird das BMG in Kürze konkrete Vorschläge für eine wirksame Begrenzung der Arzneimittelausgaben vorlegen.

Bei den normalen **Schutzimpfungen** sind die Ausgaben nach den hohen Zuwächsen der Jahre 2007 und 2008 um **rd. 10 v.H.** zurückgegangen. Ausgaben der Kassen für die Impfungen gegen die Neue Influenza sind im vierten Quartal in Höhe von rd. 390 Mio. Euro von den Kassen an die jeweiligen Länderfonds gezahlt

worden, somit rd. 200 Mio. Euro weniger als noch im Herbst erwartet wurde. Hier ist auf Basis der niedrigen Impfquoten und bei einer in der Regel nur einmalig erforderlichen Impfung im Jahr 2010 noch mit erheblichen Rückzahlungen an die Krankenkassen zu rechnen.

Die **Krankengeldausgaben** liegen mit einem Zuwachs von 10,5 v.H. - im Vergleich zu früheren konjunkturellen Krisenzeiten völlig untypisch - erheblich über den Ausgaben des Vorjahres. Hier werden die Krankenkassen, aber auch der Medizinische Dienst der Krankenkassen, zu dessen Aufgaben auch die Überprüfung der Anspruchsberechtigung auf Krankengeld zählt, erklären müssen, welche konkreten Ursachen zu diesem Anstieg geführt haben.

Die **Netto-Verwaltungskosten** der Krankenkassen sind nach längerer Stabilität in den Vorjahren mit 8,1 v.H. **je Versicherten** gestiegen, wenn auch mit unterschiedlichen Entwicklungen bei den einzelnen Kassenarten. Hier spielen neben gestiegenen Personalkosten auch rückläufige Erstattungen eine Rolle. So wurden etwa die DMP-Programmkosten für die Disease-Management-Programme mit Einführung des Gesundheitsfonds aus dem Erstattungsvolumen für Verwaltungskosten herausgenommen. Die Krankenkassen erhalten hierfür seit Anfang 2009 gesonderte Zuweisungen. Allein aus dieser buchungssystematischen Umstellung, die mit einem Reduzierungsvolumen von rd. 400 Mio. Euro einhergeht und somit automatisch zu höheren Netto-Verwaltungskosten führt, resultieren rd. 5 Prozentpunkte des Ausgabenanstiegs.

Bei den **Zuzahlungen der Versicherten** einschließlich der Praxisgebühr zeichnet sich mit einem Gesamtvolumen von rund 4,8 Mrd. Euro über alle Leistungsbereiche ein **ähnliches Niveau wie im Vorjahreszeitraum** ab.

Anlagen

**Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung  
einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung<sup>1)</sup>  
im 1. bis 4. Quartal 2009**

**Veränderungsrate je Versicherten im Vergleich zum 1. bis 4. Quartal 2008 in v.H.<sup>2)</sup>**

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EK	LKK
<b>Ärztliche Behandlung<sup>3)</sup></b>	7,4	13,4	3,3	9,5	18,3	2,1	3,9
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	1,9	2,4	2,4	-3,2	3,7	1,7	3,6
<b>Zahnersatz insgesamt</b>	3,8	3,5	4,4	9,3	4,3	2,1	2,0
<b>Arznei- und Verbandmittel insgesamt</b>	5,3	4,0	6,9	10,5	1,6	4,7	5,5
<b>Summe Hilfsmittel</b>	6,5	8,0	6,3	14,1	0,7	3,6	3,6
<b>Summe Heilmittel</b>	4,7	5,4	7,1	10,5	1,0	1,2	4,0
<b>Krankenhausbehandlung insgesamt mit stationärer Entbindung</b>	6,6	6,8	8,3	10,8	2,0	4,7	8,5
<b>Krankengeld</b>	10,5	7,6	10,7	9,7	21,9	12,2	23,2
<b>Fahrtkosten</b>	7,4	8,6	9,6	15,7	1,9	3,5	6,9
<b>Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen</b>	-1,2	0,2	0,0	10,3	-4,9	-5,5	0,5
<b>Soziale Dienste / Prävention</b>	-11,0	-13,3	0,2	-2,4	-16,1	-15,8	-22,0
<b>Früherkennungsmaßnahmen</b>	21,3	25,3	19,5	19,7	42,9	16,9	24,4
<b>Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stationäre Entbindung</b>	1,7	1,1	0,7	-7,2	42,5	5,3	2,7
<b>Häusliche Krankenpflege</b>	11,3	11,0	15,0	28,3	6,5	7,8	11,7
<b>Ausgaben für Leistungen insgesamt</b>	6,4	7,0	7,2	9,8	5,9	4,1	6,4
<b>Netto-Verwaltungskosten</b>	8,1	12,6	9,6	10,1	3,5	2,3	6,3

**Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR**

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EK	LKK
<b>Ausgaben insgesamt</b>	170.787	64.341	28.909	11.109	5.927	58.091	2.409
<b>Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds<sup>4)</sup></b>	166.876	64.279	28.557	11.171	5.766	57.102	-
<b>Beitragseinnahmen vor dem 01.01.2009<sup>5)</sup></b>	1.210	137	63	50	-3	-47	1.009
<b>Sonstige Einnahmen</b>	3.786	697	478	151	168	879	1.413
<b>Einnahmen insgesamt</b>	171.873	65.112	29.099	11.373	5.932	57.934	2.422
<b>Überschuß/Defizit(-)</b>	1.086	771	190	264	4	-157	14

**GESUNDHEITSFONDS - Überschuss der Einnahmen bzw. der Ausgaben absolut in Mio. EUR**

<b>Ausgaben für 2009 insgesamt</b>				166.992			
davon :							
Berechnete Zuweisungen für 2009 <sup>6)</sup> incl. Forderungen/Verpflichtungen des Gesundheitsfonds gegenüber Krankenkassen				166.953			
Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke (Minijob- Zentrale)				36			
Verwaltungskosten des Gesundheitsfonds gem. 271 Abs. 6 SGB V				3			
<b>Einnahmen für 2009 insgesamt</b>				164.510			
davon :							
Beitragseinnahmen incl. Forderungen				157.397			
Bundeszuschuss				7.112			
Sonstige Einnahmen				1			
<b>Überschuß/Defizit(-)</b>				-2.482			

1) Die landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) nehmen nicht an dem zum 01.01.2009 eingeführten Gesundheitsfonds teil.

2) Durch kassenartenübergreifende Fusionen (z.B. den Zusammenschluss der IKK Direkt mit der TK zum 01.01.2009) ergeben sich bei den hier ausgewiesenen Veränderungsrate je Kassenart teilweise Verzerrungen.

3) ohne Dialysesachkosten, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge sowie von den Versicherten geleistete Zuzahlungen.

4) Von den Krankenkassen ausgewiesene Zuweisungen für das Jahr 2009 einschl. Forderungen und Verpflichtungen

5) Es handelt sich um Beitragseinnahmen bis zum 31.12.2008, die den am Gesundheitsfonds teilnehmenden Krankenkassen zuzuordnen sind. Der Wert der landwirtschaftlichen Krankenkassen bezieht sich auf die Beitragseinnahmen des Berichtszeitraums.

6) Zuweisungen des Bundesversicherungsamtes für 2009 insgesamt. Dabei wurden Forderungen und Verpflichtungen berücksichtigt.

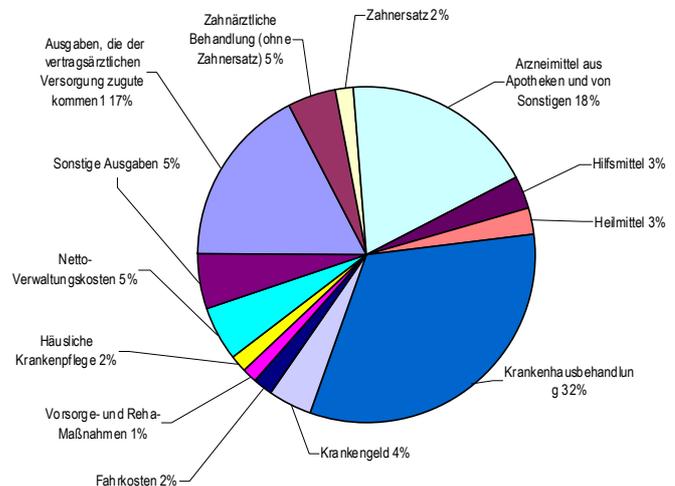
Den Kassen stehen im Saldo noch 0,8 Mrd. Euro zu, die in der dritten Strukturpassung (April 2010) und im Jahresausgleich (Nov. 2010) ausbezahlt werden.

Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung	in Mrd. EUR		absolute Differenz
	1. bis 4. Quartal 2008	1. bis 4. Quartal 2009	2009 zu 2008
	<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>160,8</b>	<b>170,8</b>
<b>mit Zuzahlungen der Versicherten</b>	<b>165,6</b>	<b>175,6</b>	<b>10,0</b>
<i>Leistungen insgesamt</i>	<i>151,1</i>	<i>160,6</i>	<i>9,5</i>
<i>mit Zuzahlungen der Versicherten</i>	<i>156,0</i>	<i>165,4</i>	<i>9,4</i>
darunter - jeweils mit Zuzahlungen - :			
Ausgaben, die der vertragsärztlichen Versorgung zugute kommen <sup>1</sup>	28,6	30,6	2,0
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	8,4	8,5	0,1
Zahnersatz	3,0	3,1	0,1
Zahnärztliche Behandlung	11,4	11,6	0,2
Arzneimittel aus Apotheken und von Sonstigen	30,9	32,4	1,5
Hilfsmittel	5,2	5,5	0,3
Heilmittel	4,4	4,5	0,2
Krankenhausbehandlung	52,8	56,4	3,5
Krankengeld	6,6	7,2	0,7
Leistungen im Ausland	0,5	0,5	0,0
Fahrkosten	3,3	3,6	0,2
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	2,5	2,5	0,0
Soziale Dienste / Prävention / Impfungen	2,3	2,4	0,1
Schwangerschaft / Mutterschaft <sup>2</sup>	0,9	1,0	0,0
Betriebs- und Haushaltshilfe	0,2	0,2	0,0
Häusliche Krankenpflege	2,6	2,9	0,3
Sonstige Leistungsausgaben	3,8	4,2	0,4
Sonstige Aufwendungen	1,4	1,2	-0,1
<b>Netto-Verwaltungskosten</b>	<b>8,3</b>	<b>8,9</b>	<b>0,7</b>

### Ausgabenanteile 1. bis 4. Quartal 2009

#### Anteile an den Ausgaben insgesamt

Ausgaben, die der vertragsärztlichen Versorgung zugute kommen <sup>1</sup>	17%
Zahnärztliche Behandlung (ohne Zahnersatz)	5%
Zahnersatz	2%
Arzneimittel aus Apotheken und von Sonstigen	18%
Hilfsmittel	3%
Heilmittel	3%
Krankenhausbehandlung	32%
Krankengeld	4%
Fahrkosten	2%
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	1%
Häusliche Krankenpflege	2%
Netto-Verwaltungskosten	5%
Sonstige Ausgaben	5%
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>100,00%</b>



#### Fußnoten:

<sup>1)</sup> In dieser Ausgabenposition sind enthalten: ärztliche Behandlung, Behandlung durch Belegärzte in Krankenhäusern, ärztliche Beratung und Behandlung bei Empfängnisverhütung, Sterilisation, Schwangerschaftsabbruch, Früherkennung, Mutterschaftsvorsorge, Dialyse-Sachkosten sowie von den Versicherten geleistete Zuzahlungen (Praxisgebühr).

<sup>2)</sup> ohne stationäre Entbindung und ärztliche Leistungen